

1.3 Berufsausbildungsvertrag

(1) Begriff kaufmännischer Auszubildender



Kaufmännischer Auszubildender ist, wer in einem Betrieb zum Erlernen kaufmännischer Tätigkeiten angestellt ist.

(2) Inhalt des Berufsausbildungsvertrags

- Name und Anschrift der Ausbildenden sowie der Auszubildenden, bei Minderjährigen zusätzlich Name und Anschrift ihrer gesetzlichen Vertreter oder Vertreterinnen,
- Art, sachliche und zeitliche Gliederung sowie Ziel der Berufsausbildung,
- Berufstätigkeit, für die ausgebildet werden soll,
- Beginn und Dauer der Berufsausbildung,
- die Ausbildungsstätte und Ausbildungsmaßnahmen außerhalb der Ausbildungsstätte (überbetriebliche Ausbildung),
- Dauer der regelmäßigen täglichen Ausbildungszeit,
- Dauer der Probezeit,
- Zahlung und Höhe der Ausbildungsvergütung sowie deren Zusammensetzung, sofern sich die Vergütung aus verschiedenen Bestandteilen zusammensetzt,
- Vergütung oder Ausgleich von Überstunden,
- Dauer des Urlaubs,
- Voraussetzungen, unter denen der Berufsausbildungsvertrag gekündigt werden kann,
- Hinweis auf anwendbare Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen,
- Form des Ausbildungsnachweises (schriftlich oder elektronisch).



(3) Abschluss des Berufsausbildungsvertrags

Der Ausbildungsvertrag kommt durch **zwei übereinstimmende Willenserklärungen** zustande. Ist der Auszubildende noch nicht volljährig und damit nicht voll geschäftsfähig, bedarf der Vertrag der Zustimmung des gesetzlichen Vertreters (in der Regel der Eltern).¹

Unverzüglich nach Abschluss des Berufsausbildungsvertrags, **spätestens vor Beginn** der Berufsausbildung, hat der Ausbildende den wesentlichen Inhalt des Vertrags in **Textform** abzufassen [§ 11 I S. 1 BBiG]. Ausbildende haben den Auszubildenden und deren gesetzlichen Vertretern die Vertragsabfassung unverzüglich nach deren Erstellung auszuhändigen bzw. zu übermitteln. Bei **elektronischer** Abfassung ist die Vertragsabfassung so zu übermitteln, dass die Empfänger diese speichern und ausdrucken können. **Ausbildende** haben den Empfang durch die Empfänger **nachzuweisen** [§11 II BBiG].

Ausbildende haben unverzüglich nach Abschluss des Berufsausbildungsvertrages bei der zuständigen Stelle (z. B. **Industrie- und Handelskammer**) die Eintragung in das **Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse** zu beantragen. Der Antrag kann **schriftlich** oder **elektronisch** gestellt werden. Eine Kopie der Vertragsabfassung und des **Empfangsnachweises** ist jeweils beizufügen [§ 36 I BBiG].

¹ Zu den rechtlichen Grundlagen siehe Lernfeld 3, Kapitel 2.1.2, S. 201f.



7 Rechtsformen der Unternehmung

Hinweis:

In dem folgenden Kapitel 7 werden die typischen Rechtsformen der Unternehmen beschrieben. Ausführungen zu den **handelsrechtlichen Grundlagen der Unternehmen** (Begriff und Formen des Kaufmanns, Handelsregister und Firma) sind mithilfe des nebenstehenden Links bzw. QR-Codes abrufbar.



mvurl.de/kdwy

Die **Rechtsform** stellt die Rechtsverfassung eines Unternehmens dar. Sie regelt die Rechtsbeziehungen innerhalb des Unternehmens und zwischen dem Unternehmen und Dritten.



7.1 Einzelunternehmung

7.1.1 Begriff, Gründung, Firma, Eigenkapitalaufbringung

(1) Begriff Einzelunternehmer

Einzelunternehmer ist, wer es selbst „unternimmt“, Geschäfte in **eigenem Namen** und auf **eigene Rechnung** mit **vollem Risiko** zu tätigen und hierzu sein **eigenes Geld- und Sachkapital** einsetzt.



(2) Gründung

Für die Gründung der Einzelunternehmung bestehen **keine gesetzlichen Formvorschriften**. Erfordert ein Unternehmen eine kaufmännische Einrichtung, ist eine Eintragung ins Handelsregister¹ erforderlich. Werden in die Einzelunternehmung **Grundstücke** eingebracht, ist die **Schriftform** mit **notarieller Beurkundung**² erforderlich [§ 311 b I, S. 1 BGB].

(3) Firma

Die Firma³ der Einzelunternehmung richtet sich i. d. R. nach dem Vor- und Zunamen des Einzelunternehmers. Sie muss die Bezeichnung „eingetragener Kaufmann“ bzw. „eingetragene Kauffrau“ oder eine allgemein verständliche Abkürzung dieser Bezeichnung enthalten [§ 19 I, Nr. 1 HGB].

Beispiele:

- Werkzeugbau Emmy Reisacher e. Kfr.
- Industriedesign Lionel Schmidt e. Kfm.

(4) Eigenkapitalaufbringung

Das Eigenkapital stellt der Einzelunternehmer zur Verfügung. Über die Höhe des aufzubringenden Eigenkapitals gibt es **keine gesetzliche Vorschrift**.

1 Das **Handelsregister (HR)** ist ein amtliches Verzeichnis, das über wichtige Rechtsverhältnisse der Unternehmen Auskunft gibt.

2 Bei der **Beurkundung** werden die Willenserklärungen der Beteiligten von einem Notar in eine Urkunde aufgenommen. Der Notar beurkundet dabei die **Unterschrift** und den **Inhalt der Erklärung**.

3 Die **Firma** ist der im Handelsregister eingetragene Name, unter dem ein Kaufmann sein Handelsgewerbe betreibt [§ 17 I HGB].

KOMPETENZTRAINING

- 147** 1. Bilden Sie zu den folgenden Geschäftsfällen die Buchungssätze!
- 1.1 Einkauf von Rohstoffen auf Ziel 25750,00 EUR zuzüglich 19 % USt.
 - 1.2 Einkauf von Handelswaren bar 7500,00 EUR zuzüglich 19 % USt.
 - 1.3 Verkauf von Erzeugnissen auf Ziel 25820,00 EUR zuzüglich 19 % USt.
 - 1.4 Verkauf von Handelswaren auf Ziel 13950,00 EUR zuzüglich 19 % USt.
 - 1.5 Einkauf von Betriebsstoffen bar 3520,00 EUR zuzüglich 19 % USt.
 - 1.6 Ein Industriebetrieb stellt einem Kunden für erbrachte Reparaturleistungen (Konto 5050 Umsatzerlöse für and. eig. Leistungen) 12850,00 EUR zuzüglich 19 % USt in Rechnung.
2. Erläutern Sie folgende Sachverhalte:
- 2.1 Der Bestand an Handelswaren ist um 20 000,00 EUR gestiegen.
 - 2.2 Der Bestand an Rohstoffen ist um 40 000,00 EUR gesunken.
 - 2.3 Der Einkauf von Hilfsstoffen ist um 10 000,00 EUR höher als der Verbrauch.
 - 2.4 Der Verkauf von Handelswaren ist innerhalb der Geschäftsperiode um 150 Stück höher als der Einkauf bei diesem Artikel.
3. Bilden Sie die Buchungssätze zu folgenden Bestandsveränderungen!
- 3.1 Bestandsminderung bei Rohstoffen um 30510,00 EUR.
 - 3.2 Bestandsmehrung bei Hilfsstoffen um 7850,00 EUR.
 - 3.3 Bestandsminderung bei Handelswaren um 18 150,00 EUR.
 - 3.4 Bestandsmehrung bei Betriebsstoffen um 8570,00 EUR.

Vorlage



mvurl.de/24tu

Vorlage



mvurl.de/24tu

Hinweis:

Integrierte Softwaresysteme (z. B. ERP-Systeme) können beim Einkauf von Werkstoffen, Vorprodukten und Handelswaren bzw. beim Verkauf von Erzeugnissen und Waren automatisch auch die Lagerbestandsänderungen erfassen. Dadurch wird gewährleistet, dass für die Werkstoffe, Vorprodukte und Handelswaren sowohl die Aufwendungen als auch die Bestände periodengerecht erfasst werden. Eine Buchung von Bestandsänderungen am Ende der Geschäftsperiode ist dann nur in Ausnahmefällen, z. B. bei Einstandspreisänderungen oder Inventurdifferenzen, notwendig.

11 Beispiel eines einfachen Jahresabschlusses

LS 11

I. Anfangsbestände:

0510 Bebaute Grundstücke 500 000,00 EUR, 2000 Rohstoffe 320 000,00 EUR, 2020 Hilfsstoffe 80 000,00 EUR, 2400 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 145 320,00 EUR, 2800 Bank 137 850,00 EUR, 3000 Eigenkapital 663 720,00 EUR, 4250 Langfristige Bankverbindlichkeiten 400 000,00 EUR, 4400 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 119 450,00 EUR.

II. Kontenplan:

0510, 2000, 2020, 2400, 2600, 2800, 3000, 4250, 4400, 4800, 5000, 5710, 6000, 6020, 6700, 7510, 7700, 8000, 8010, 8020

■ Gesamtkapitalrentabilität (Unternehmensrentabilität)

Wählt man als Bezugsgröße das durchschnittliche Gesamtkapital, dann muss der Gewinn um die angefallenen Zinsen („Ertrag des Fremdkapitalgebers“) für das Fremdkapital erhöht werden. Erst durch die Hinzurechnung der Zinsen für das Fremdkapital sind die in Beziehung zu setzenden Größen (Bruttogewinn und durchschnittliches Gesamtkapital) miteinander vergleichbar.

$$\text{Bruttogewinn} = \text{Gewinn} + \text{Fremdkapitalzinsen}$$

$$\text{Gesamtkapitalrentabilität} = \frac{\text{Bruttogewinn} \cdot 100}{\text{Ø Gesamtkapital}}$$

(3) Umsatzrentabilität

Bei dieser Kennzahl wird der Gewinn auf den Umsatz bezogen. Die Umsatzrentabilität lässt erkennen, wie viel das Unternehmen in Bezug auf einen Euro verdient hat. Eine Umsatzrendite von 10 % z. B. besagt, dass mit jedem Euro Umsatz ein Gewinn von 10 Cent erwirtschaftet wurde. In Prozenten ausgedrückt lautet die Formel:

$$\text{Umsatzrentabilität} = \frac{\text{Gewinn} \cdot 100}{\text{Umsatz}}$$

18.3 Beispiel zur Beurteilung der Ertragslage eines Unternehmens

Beispiel:

Die zu beurteilende Metallwerke Franke AG legt folgenden vereinfachten handelsrechtlichen Jahresabschluss vor:

Aktiva	Bilanz der Metallwerke Franke AG		Passiva
Anlagevermögen	5 148 000,00	Eigenkapital	
Umlaufvermögen	2 682 899,00	Gezeichnetes Kapital ¹	2 831 510,00
		Jahresüberschuss ²	322 162,00
		Fremdkapital	4 677 227,00
	7 830 899,00		7 830 899,00

Aufgabe:

Berechnen Sie die Eigenkapitalrentabilität, die Gesamtkapitalrentabilität und die Umsatzrentabilität! Vergleichen Sie jeweils die berechneten Betriebskennzahlen der Metallwerke Franke AG mit den Branchenkennzahlen der Metallindustrie und beurteilen Sie die Ertragslage des Unternehmens!

1 Das **gezeichnete Kapital** stellt das Grundkapital (Anzahl der emittierten Aktien multipliziert mit dem Nennwert einer Aktie) der Aktiengesellschaft dar.

2 Der **Jahresüberschuss** ergibt sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung, die hier nicht abgebildet ist. Die Summe aus gezeichnetem Kapital und Jahresüberschuss ergibt das **Eigenkapital** der Aktiengesellschaft.

(1) Berechnung und Beurteilung der Eigenkapitalrentabilität**Beispiel:**

Zugrunde gelegt wird die Bilanz und der Jahresüberschuss der Metallwerke Franke AG. Das Eigenkapital lag im Vorjahr bei 2613875,00 EUR.

Aufgabe:

Ermitteln Sie die Eigenkapitalrentabilität und beurteilen Sie diese!

Lösung:

$$\text{Durchschnittswert für das Eigenkapital} = \frac{3\,153\,672 + 2\,613\,875}{2} = \underline{\underline{2\,883\,773,50 \text{ EUR}}}$$

$$\text{Eigenkapitalrentabilität} = \frac{322\,162 \cdot 100}{2\,883\,773,50} = \underline{\underline{11,17\%}}$$

Diese Eigenkapitalrentabilität ist im Vergleich zum derzeitigen Kapitalmarktzinssatz durchaus befriedigend. Die Aktionäre erwarten jedoch häufig Werte von über 15%.

(2) Berechnung und Beurteilung der Gesamtkapitalrentabilität**Beispiel:**

Zugrunde gelegt wird die Bilanz und der Jahresüberschuss der Metallwerke Franke AG. Das Gesamtkapital lag im Vorjahr bei 7126322,00 EUR.

Aufgabe:

Ermitteln Sie die Gesamtkapitalrentabilität und beurteilen Sie diese, wenn der Zinssatz für Fremdkapital bei 4% liegt und die Gesamtkapitalrentabilität im Vorjahr 8,5% betrug!

Lösung:

$$\text{Bruttogewinn} = 322\,162,00 + \underline{\underline{187\,089,08^1}} = \underline{\underline{509\,251,08 \text{ EUR}}}$$

$$\text{Durchschnittskapital} = \frac{\underline{\underline{7\,830\,899,00}} + 7\,126\,322,00}{2} = \underline{\underline{7\,478\,610,50 \text{ EUR}}}$$

$$\text{Gesamtkapitalrentabilität} = \frac{\underline{\underline{509\,251,08}} \cdot 100}{\underline{\underline{7\,478\,610,50}}} = \underline{\underline{6,81\%}}$$

Die Gesamtkapitalrentabilität sagt dem Unternehmer, ob sich die Investierung von Fremdkapital in seinem Unternehmen lohnt. Dies ist dann gegeben, wenn der Zinssatz für Fremdkapital unter der Gesamtkapitalrentabilität liegt. Im Vergleich zum Vorjahr hat sie sich um **1,69%** verschlechtert. Da der Zinssatz für Fremdkapital bei nur 4% liegt, verdient das Unternehmen bei einer Gesamtkapitalrentabilität von knapp **6,81%** immer noch **2,81%** am Einsatz des Fremdkapitals, d. h., die Eigenkapitalrentabilität steigt.

(3) Berechnung der Umsatzrentabilität**Beispiel:**

Die Umsatzerlöse der Metallwerke Franke AG im laufenden Geschäftsjahr betragen 8525000,00 EUR.

Aufgabe:

Ermitteln Sie die Umsatzrentabilität und beurteilen Sie diese!

¹ 4% von 4677227,00 EUR.